



Vielseitig einsetzbare Sämaschine

■ Der Sumo Versadrill ist eine Sämaschine, die sich sowohl für die Mulch- und Direktsaat wie auch für den Einsatz auf gepflügtem Land eignet. Die Maschine baut auf dem seit über 30 Jahren bewährten Scheibenscharsäsystem der Firma Moore auf, kombiniert mit einem pneumatischen Dosiersystem. Ergänzt wird die Versadrill durch Lockerungszinken, die den Boden bis auf eine Tiefe von 30 cm lockern können. Wenn keine Lockerung erforderlich ist, lassen sich diese hochklappen. Die Versadrill hat einen Reihenabstand von 16,6 cm und einen Zugkraftbedarf von 45 PS (ohne

Lockerungszinken) bzw. 60 PS (mit Lockerung) pro Meter Arbeitsbreite. Eine Besonderheit der Sämaschine ist die Weitreichensaat von Raps, wobei der Raps nur in die durch die Zinken vorgelockerten Reihen abgelegt wird. Die Versadrill wird in Arbeitsbreiten von 4, 6 und 8 m angeboten, alle Varianten sind hydraulisch auf 3 m Transportbreite einklappbar. Der Saattank fasst 2.700 l Saatgut. Die in Großbritannien produzierte Sämaschine wird in Deutschland durch die LMB Sarink-Elfrink mit Sitz im niederländischen Voorst vertrieben.

www.sumo1.com

pi

Fusion in der Düngemittelindustrie

■ Seit dem 1. Juli 2009 hat die K+S Gruppe, Kassel, die geschäftlichen Aktivitäten der fertiva GmbH mit Teilen des COMPO Profi Düngemittelgeschäfts zu einem neuen Unternehmen, der K+S Nitrogen, zusammengeführt. Das Produktportfolio, bestehend aus Mehrnährstoffdüngern (Nitrophoska), Stickstoffeinzeldüngern (KAS) und hochwertigen Stickstoffschwefeldüngern (ass, ass bor), wird um die Produktgruppen der chloridarmen Nitrophoska-Sorten und der N-stabilisierten Mineraldünger

(ENTEC) erweitert. Weltweit wird das Unternehmen eine Gesamtmenge von mehr als 4,7 Mill. Tonnen Düngemittel vertreiben. Knapp 20 % des Umsatzes plant das Unternehmen dabei in Deutschland zu tätigen. Nach wie vor betreibt die K+S Nitrogen eine intensive Kooperation mit der BASF SE. Stammsitz des neuen Unternehmens ist Mannheim. Zu K+S Nitrogen GmbH gehören zum Start mehr als 150 Mitarbeiter, wobei gut die Hälfte am Stammsitz in Mannheim beschäftigt ist.

www.ks-nitrogen.com

pi

Mehr Leistung mit weniger Verschleiß

■ Das Unternehmen OZ High-Tech Schmierstoffe des Australiers Matthew Fleay mit Sitz in Schechen bei Rosenheim produziert hochwertige Öle und Fette auf der Basis von hochwertigem Paraffinöl. Dieser Grundstoff ist durch seine aufwändige Herstellung in der Erstinvestition teurer als normales Naphtalinöl, zeigt aber eine deutlich bessere Lebensdauer und Leistung. Das wasserabweisende Paraffin behält deshalb seine Schmiereigenschaften wesentlich länger als herkömmliche Schmieröle und -fette. Die Schmiermittel sollen nach Angaben des Herstellers längere Wartungsintervalle ermöglichen, die Monate dauern. Getriebeöle in Landmaschinen sollen sogar über 20.000 Betriebsstunden halten. Außer zu Motor- und Getriebeöl wird das Paraffinöl auch zu Schmierfett verarbeitet. Paraffin ist zu



Paraffin-Schmiermittel, wie das rote Fett von OzOil sind deswegen besonders dicht und lassen weder Wasser noch Partikel eindringen.

dicht, um Wasser oder andere Stoffe aufzunehmen, das Fett wird nicht ausgewaschen oder verschlammt. Anwender berichten, dass sich die Schmierintervalle um das zwei- bis fünffache verlängert haben. Matthew Fleay nennt dieses Prinzip „vorbeugende Instandhaltung“. Gemeint ist damit, dass die hochwertigeren Produkte langfristig Reibung und Korrosion an den Maschinen verhindern und Ablagerungen sowie Schadstoffe in den Leitungen auflösen.

www.ozoil.de

pi

Prüfschalenautomatik für Mähdrescher



■ Mähdrescherprüfschalen per Hand auszulegen, ist bei den heutigen Mähdreschern zu gefährlich und erfordert eine zweite Arbeitskraft. Deshalb hat feiffer consult bereits vor vielen Jahren eine Prüfschalenautomatik entwickelt. Gemeinsam mit dem Herstellerbetrieb MST Nordhausen wurde nun diese Prüfschalenautomatik überarbeitet, wobei das Gerät jetzt ganz ohne elektronische Baugruppen auskommt. Ein Aus-

wurfmotor löst die Prüfschale rein mechanisch aus. Durch die vereinfachte Konstruktion kann die Prüfschalenautomatik nun zu einem Preis von netto 200 Euro angeboten werden. Die Prüfschalenautomatik wird am Mähdrescher so angebracht, dass die Prüfschale im eingehängten Zustand ca. 25 cm über dem Erdboden hängt, meist an der Hinterachse des Dreschers. Eine geeignete Halterung muss für den jeweiligen Mähdreschertyp individuell angepasst werden. Der Stecker für die Stromzufuhr der Prüfschalenautomatik wird in die Steckdose für den Schneidwerkswagen gesteckt. Ausgelöst wird die Automatik dann durch Betätigung des Standlichtschalters.

pi